

URFORMEN DER KUNST

Professor Bloßfelds Pflanzenaufnahmen im Urteil der Presse:

Max Deri in der „B. Z. am Mittag“.

... Professor Bloßfeld von der Akademie kam auf eine so merkwürdige wie interessante Idee: er vergrößerte Pflanzenteile, Teile von uns allen bekannten europäischen Pflanzen, auf besonders großem Maßstab und fand Formen, die erstaunen, entzücken und erschrecken. Hier windet sich in einer Farrenknospe ein Krummstab, wie ihn Schongauer nicht erfüllt hätte erfinden können; dort rankt sich gotisches Schmiedeeisen in schmalen Blattrippen; Knospen stehen wie Pilaster, Blattkeime schwingen sich wie die Arme einer Tänzerin ...

„8 Uhr-Abendblatt.“

... Als der Schweizer Kandidat Tobler den etwa dreißigjährigen Goethe in Weimar besuchte, führte er mit ihm tiefe Gespräche. Die Natur sei „die größte Künstlerin“ hatte Goethe zu Tobler gesagt; und sie ist es in der Tat: niemals wird dies so klar, wie durch die photographischen Vergrößerungen kleiner und kleinster Pflanzenteile, welche in der Ausstellung „Urformen der Kunst“ in der Hochschule zu sehen sind.

„Börsen-Courier.“

... Ein Photograph ist mit seiner Kamera auf Entdeckungsreisen gegangen, und er hat Dinge gefunden, die noch niemand gesehen hatte. Die Aufnahmen Bloßfelds sind vielleicht das Überraschendste der an Anregungen reichen Ausstellung Nierendorfs.

„Vorwärts.“

... Professor Karl Bloßfeld stellt hier photographische Vergrößerungen kleiner und kleinster Pflanzenteile aus. Alles in Wirklichkeit unscheinbar klein, steht hier in riesenhaften Formen vor dem Beschauer und ist nun auch für den ein atemraubendes Wunder geworden, der nicht die Fähigkeit besitzt, das Wunder im kleinen zu schauen.

Robert Breuer im „Uhu“.

Kaum beachtete Naturformen — ein Schachtelhalm, eine Knospe, ein Zweig — zeigen in vielfacher photographischer Vergrößerung eine vollendete Architektur — so vollendet, daß nur die höchsten Leistungen menschlicher Baukunst mit ihnen verglichen werden können.

„Der Westen.“

... Alles steinerne Rankenwerk der Kunstgeschichte, sei es hellenisch, asiatisch, romanisch, finden wir in für das bloße Auge geradezu unansehnlichen Pflanzenteilen wieder. Müßig, die Zusammenhänge zu untersuchen. Alles Irdische richtet sich nach vorgeschriebenen Gesetzen. Kein Künstler und auch kein wahrer Naturfreund sollte es verabsäumen, sich diese merkwürdige Ausstellung anzusehen.

„Illustrierte Reichsbanner-Zeitung.“

... Demnächst erscheint ein Werk, das, zusammengestellt nach Großaufnahmen von Professor Bloßfeld, eine Sammlung von Wundern der Pflanzenwelt bietet, die das Staunen aller Künstler und Naturforscher erregen. Mit unendlicher Mühe und geradezu kosmischer Liebe ging Professor Bloßfeld, der eigentlich Bildhauer ist, zu Werke.

„Das Illustrierte Blatt“, Frankfurt a. M.

... In vielen Jahren mühevoller Arbeit gelang es Herrn Professor Bloßfeld, diese Photos herzustellen, die das Kleine ins Monumentale und das Monument auf seinen Ursprung rücken. Das Ergebnis ist wahrhaft verblüffend, denn es zeigt hier, daß in diesen Pflanzenteilen nahezu aller Stilarten Keime enthalten, gewachsen und wenn man will vorbedacht sind, die nur je das menschliche Ingenium in Stein und Metallen formte.

ERNST WASMUTH A.G. BERLIN